

Gottesdienst Bonnewitzer Wiese 14.8.2025 - 10.00 Uhr

Posaunenstück

Begrüßung

EG 450, 1-3 Morgenglanz der Ewigkeit

Kyrietext mit EG 178.12

Gloriatext mit EG 181.6

Eingangsgebet

Psalmlesung (Psalm 8)

EG E 15, 1-3.6 Auf, Seele, Gott zu loben

Lesung (Mt. 6, 25-34)

Glaubensbekenntnis

Posaunenstück

Predigt (Psalm 8)

EG 506, 1-4 Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht

Ankündigung Dankopfer

EG 503, 1-4 Geh aus, mein Herz

Fürbittgebet

Vater Unser

Abkündigungen

EG 170, 1-3 Komm, Herr, segne uns

Segen

Posaunenstück

Posaunen

Nitzsche

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche / Sprecher / Gem.

Nitzsche / Gem.

Nitzsche

Nitzsche

Posaunen / Gemeinde

Lektor

Gemeinde

Posaunen

Nitzsche

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche / Sprecher

Alle

Nitzsche / Heinke-Probst

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche

Posaunen

¹Thematische Anregung aus: Gottesdienstpraxis B Sommergottesdienste, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2021 S. 110ff (am Ende doch nicht verwendet)

Begrüßung

Liebe Gemeinde!

Herzlich Willkommen Ihnen allen hier zu unserem Gottesdienst auf der Bonnewitzer Wiese. Zum einen haben uns an einen anderen Ort aufgemacht, um Gottesdienst zu feiern. Zum anderen vermittelt dieser Ort auch eine gewisse Vertrautheit, denn hier auf der Bonnewitzer Wiese wird schon seit unzähligen Jahren einmal im Sommer Gottesdienst gefeiert. Für mich ist es der 12. Gottesdienst an dieser Stelle. Wir sind in der Natur und die Natur lädt uns immer wieder zum Staunen ein

Können wir das noch: Staunen – so wie Kinder, wenn sie etwas Besonderes sehen und ihnen der Mund offen stehen bleibt und sie mit ganz großen Augen etwas anschauen

Ein besonderer Gruß geht heute an den Graupaer Posaunenchor, der die Reihe der Freiluftgottesdienste nach Himmelfahrt und Schlossparkfest heute also hier auf der Bonnewitzer Wiese fortsetzt.

Ich wünsche uns einen frohen und gesegneten Gottesdienst, den wir feiern im Namen des Vaters und den Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

EG 503, 1.2.5 Geh aus mein Herz

Posaunen / Gemeinde

Kyrie-Gebet - Gloria

Nitzsche: Wir treten vor Gott
und bitten ihn sein Erbarmen.

Gemeinde: **EG 178.12**

Sprecher 1: Gott, du Schöpfer des Universums, wir stehen staunend vor deiner wunderbaren Ordnung: die Sterne, das Morgenlicht, die leisen Töne des Windes, das Rauschen der Wälder.
Du hast alles mit Sorgfalt gebildet, damit Leben wächst und Sinne erwachen. Lass uns mit offenen Augen sehen, wie Gnade in jedem Blatt, in jedem Atemzug lebt. Gib uns Demut, dass wir behutsam leben und deine Schönheit ehren, heute und jeden Tag. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: **EG 178.12**

Sprecher 2: Gott. Quelle von Würde und Hoffnung, wir schauen auf unsere Nächsten und erkennen Wunder in jedem Gesicht: Mut und Zweifel, Treue und Verletzlichkeit, Liebe, die verbindet.
Lass uns das Gegenüber nicht gemischt sehen, sondern als kostbares Geheimnis, das es zu entdecken gilt – im Lächeln, im Gehen, im stillen Dienen. Erfülle uns mit Geduld und Mitgefühl, damit Staunen zu Vertrauen wird und wir einander ermutigen auf dem Weg des Lebens. Wir rufen zu dir:

Gemeinde: **EG 178.12**

Sprecher 3: Gott der Kreativität, du hauchst dem Herzen Klang und Bild ein Leben ein: Wir staunen über Kunst, die Sehnsucht sichtbar macht, über Melodien, die Herzen öffnen, über Töne, die Stille vertonen.
Lass Kunst uns lehren, Staunen zu leben – als Dank, als Quelle der Freiheit, als Brücke zwischen dem Sichtbaren und dem, was über uns hinausführt. Segne Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen und Musiker, Dichterinnen und Dichter, dass ihr Werk uns führt, tröstet und beflügelt.
Wir rufen zu dir:

Gemeinde: **EG 178.12**

Nitzsche

Gott, du bist die Quelle des Staunens.

Durch dich wird Erstaunen zur ersten Sprache des Herzens.

Ehre sei dir, du Schöpfer der Welt, du hast alles mit Weisheit geordnet, du trägst jedes Leben in deiner Güte.

Ehre sei dir, du Träger von Kunst und Musik: du hauchst Klang in die Stille, Farbtöne ins Sein, du regst uns an zu sehen, zu hören, zu fühlen.

Gott, lass unser Staunen nie enden: Schenke uns Demut vor deiner Großartigkeit, Dankbarkeit für jede Begegnung, und die Freiheit, die Welt mit offenen Augen zu lieben. Wir loben dich:

Gemeinde: **EG 181.1**

Eingangsgebet

Gott, du Quelle des Staunens,
 öffne uns heute die Augen für dein wunderbares Wirken.
 Gib uns Demut und Freude, damit wir die Welt mit offenen Herzen betrachten.
 Schenke uns die Gabe des Staunens, damit wir deine Gegenwart in jedem Augenblick erkennen,
 der du unter uns bist durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Psalmlesung (Ps. 8)

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
 der du zeigst deine Hoheit am Himmel!

3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge
 hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen,
 dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

4 Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
 den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

5 was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
 und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

6 Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
 mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

7 Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
 alles hast du unter seine Füße getan:

8 Schafe und Rinder allzumal,
 dazu auch die wilden Tiere,

9 die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer
 und alles, was die Meere durchzieht.

10 HERR, unser Herrscher,
 wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

EG 503, 1.3.4 Geh aus mein Herz

Lesung (Mt. 6, 25-34)

Posaunen / Gemeinde

Lektor

Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?
27 Wer ist aber unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt?

28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen.

30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: Sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?

31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32 Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.

33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, bso wird euch das alles zufallen.

34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

- Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Glaubensbekenntnis

Gemeinde

Posaunenstück

Posaunen

Liebe Gemeinde,

Oh, Ah, Wow, Krass – so oder anders klingen unsere Äußerungen, wenn wir staunen. Staunen ist keine Kopfsache, sondern umfasst unsere gesamte Person. Ein neurobiologischer Erregungszustand – so die wissenschaftliche Bezeichnung. Es gibt einfach Eindrücke, Erlebnisse, die bei uns Bewunderung, Respekt, Verehrung oder Befremden, Irritation, Argwohn hervorrufen. Momente, in denen uns der Mund offenstehen bleibt.

Was ist Staunen? Es ist mehr als bloßes Begreifen. Staunen öffnet das Herz, weckt Ehrfurcht und Dankbarkeit. Es sagt: Hier ist mehr als ich mir zusammenreimen kann. Staunen erinnert uns, dass das Leben größer ist als unsere Pläne, Sorgen und To-do-Listen.

In den Geschichten unseres Glaubens begegnen wir denselben Augenblicken des Staunens: Mose vor der brennenden, doch nicht verbrannten Pflanze; die Jünger, die hören, wie Gottes Reich wie ein winziger Samen wächst; Ruth, die Treue in einer fremden Zukunft entdeckt. Solche Staunen-Momente wurden zu Quellen des Vertrauens und zum Mut, Neues zu wagen.

Können wir noch staunen? In einer Welt, die von Schnelligkeit und Optimierung geprägt ist, wirkt Staunen oft wie ein Luxus. Doch gerade dort, wo der Alltag sich wiederholt, ruft uns Staunen, innezuhalten. Es stellt die Frage: Was oder wer öffnet mein Herz für das Wunder der Gegenwart? Wer erinnert mich daran, dass das Leben mehr ist als Planung und Sorge?

Wir sitzen heute unter offenem Himmel, während die ersten Strahlen der Sonne leicht die Welt in warmes Licht tauchen. Das Morgenlicht erinnert uns daran, dass jeder Tag neu beginnt – und mit ihm die Möglichkeit, erneut zu staunen. Die Natur ist oftmals Anlass für Erstaunen. Wir erleben und erfahren Dinge, wie wir nicht für möglich gehalten haben. Wir werden berührt, von Eindrücken, die uns überwältigen.

Staunen hat zwei Gesichter: Demut und Freiheit. Demut, weil wir erkennen, dass manches größer ist als unser Verstehen. Freiheit, weil Staunen uns befreit von der Behauptung, alles kennen zu müssen. Wenn wir Staunen zulassen, werden wir empfänglich für Schönheit, Mitgefühl, Gnade. Wir sehen nicht nur die Oberfläche; wir hören Rufe hinter dem Offensichtlichen und fühlen uns erinnert an eine gemeinsame Herkunft und Zukunft.

Unter freiem Himmel spüren wir eine besondere Nähe zur Schöpfung. Das Morgenlicht, der Wind, der Klang der Vögel – all das erinnert uns: Das Universum ist gut geordnet, auch wenn unser Verstand es noch nicht vollständig fassen kann. In diesem Vertrauen dürfen wir lernen, Verantwortung zu übernehmen – füreinander, für die Erde, für kommende Generationen – mit derselben Demut, die Staunen begleitet.

Was bedeutet das konkret heute Morgen? Es bedeutet, sich Zeit für Stille zu nehmen, auch dann, wenn der Ort hier durchaus mit Geräuschen verbunden ist. Es bedeutet, den Blick nicht nur auf Ziele zu richten, sondern auch auf den Weg dorthin. Es bedeutet, andere zu sehen – in ihrer Einzigartigkeit, mit Zweifeln und Träumen – und ihnen mit Herz zu begegnen. Es bedeutet, im Gebet oder in der Meditation Räume zu schaffen, in denen das Wesentliche uns berührt: Liebe, Gnade, Gemeinschaft.

Können wir noch staunen? Ja. Wir können staunen, wenn wir unseren Blick nicht verschließen vor dem Wunder der Existenz. Wir können staunen, wenn wir bereit sind, uns überraschen zu lassen, uns zu fragen, wozu wir heute eingeladen sind. Mögen wir Staunen nicht als seltenen Gast behandeln, sondern als ständigen Begleiter, der uns erinnert, wer wir sind: geliebt, getragen, verbunden.

Das Staunen ging und geht oft einher mit dem Erleben der Natur. Eine Berglandschaft in ihrer eigenen Kraft, das Meer mit seiner Weite, der Sternenhimmel, der einen Anklang an Unendlichkeit verbreitet..

Und für die Menschen der Bibel und denjenigen, die sich deren Gedanken aneignen und in ihre eigene Welt integrieren wollen, kommt hinzu: sie halten die Welt, die uns umgibt, nicht einfach für ein Produkt von Zufall und Notwendigkeit. Sie sehen darin das Werk Gottes. Als Zwischenbemerkung: Ich halte ganz viel von Wissenschaft und von Naturwissenschaft und es ist keine Frage, dass die Theorien, wie unser Universum entstanden ist, ins sich schlüssig sind. Im Gegenteil: die Wissenschaften können eigentlich nur beschreiben, was in unserer Welt im Mikrokosmos der Atomphysik wie im Makrokosmos der Galaxien schon angelegt ist an Gesetzmäßigkeiten, an erstaunlichen Zusammenhängen. Das alles spricht nicht gegen Gott, sondern es verstärkt nur das Staunen darüber, dass Gott offenbar diese Welt mit allen ihren Gesetzmäßigkeiten und Wundern so gewollt und in Gang gesetzt hat.

In den Sprache der Psalmen heißt das: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.(Ps. 104,24) oder mit Psalm 8: HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel! Dieser Psalmbeter oder diese Psalmbeterin geht zunächst vom Menschen aus, der Kind ist und Gottes Güte entdeckt: Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet (Ps. 8,3) und sieht dann die Relation zur Größe des Himmels und der Erde und erkennt staunend an:

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

5 was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Aber Gott nimmt sich eben des Menschen an. Er hat dem Menschen eine ganz entscheidende Aufgabe übertragen: Sich um diese Schöpfung zu kümmern und sich selbst als Bestandteil dieser Schöpfung zu begreifen.

Dieser Aufgabe der Schöpfungsbewahrung wird dann aus der Perspektive der damaligen Zeit beschrieben. Und da ist es eben die Aufgabe, sich z.B. um die Tierwelt zu kümmern und sie verantwortlich für sie zu nutzen:

7 Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,

alles hast du unter seine Füße getan:

8 Schafe und Rinder allzumal,

dazu auch die wilden Tiere,

9 die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer

und alles, was die Meere durchzieht.

Wir würden hier die Aufzählung gerne erweitert sehen. Vielleicht ist an dieser Stelle auch ein Stück Text verlorengegangen, weggebrochen und in den folgenden Versen wurde mit der Pflanzenwelt fortgesetzt. So wie das in anderen Psalmen getan wird (Ps. 104).

Eines kommt wieder: Das Staunen, das Lob Gottes:

10 HERR, unser Herrscher,

wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Wir haben heute so viel Wissen über die Natur zur Verfügung wie keine andere Generation vor uns. Die Naturwissenschaft hat da unzählige Erkenntnisse hervorgebracht. Aber allein die Information, das Wissen macht es noch nicht. Wirklich bewegend wird dieses Wissen, wenn es eine Beziehung zwischen uns und der Schöpfung herstellt, indem wir sie neu und tiefer wahrnehmen, in dem wir sie pflegen und so eine Beziehung aufbauen zu Pflanzen, Tieren und allem Lebendigen und wohl auch, in dem wir in das Lob Gottes als Schöpfer und Erhalter unserer Welt einstimmen:

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,

die Weisheit deiner Wege,

die Liebe, die für alle wacht,

anbetend überlege:

so weiß ich, von Bewundrung voll,

nicht, wie ich dich erheben soll,

mein Gott, mein Herr und Vater!

Vielleicht können wir das Staunen einfach üben, praktizieren und uns so ein Stück Freude an der Schöpfung, an Mensch, Tier und Pflanze zurückholen:

- Wir schauen mit wachen Augen auf die Natur um uns herum: die ersten Vogelstimmen, das zarte Licht, das über die Wiesen streicht.
- Wir hören mit offenen Ohren die Geschichten von Menschen neben uns, ihren Mut, ihre Hoffnungen.
- Wir sprechen in ehrlicher Sprache von Dank, auch für das, was uns herausfordert, denn darin wird oft das Unsichtbare sichtbar.
- Wir handeln aus der Erkenntnis heraus, dass jede Begegnung eine neue Gelegenheit zum Staunen ist: über Gottes Treue, über menschliche Stärke, über die Wunder des Alltags.

Wer staunt, hält inne, ist wach, gelassen, konzentriert, versammelt sich ganz in der Gegenwart, ist ganz bei sich selbst. Er ist erschüttert, bewegungslos und widersetzt sich damit allem Selbstverständlichen. Staunen heißt, die Wirklichkeit als Wunder zu erkennen. Amen.

EG 506, 1-4 Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht

Ankündigung Dankopfer

Posaunenstück

Abkündigungen zur Fürbitte

Posaunen / Gemeinde

Nitzsche

Posaunen

Nitzsche

Fürbittgebet²

Pfarrer	Wir kommen zu dir, Gott, und danken dir für alles, was unser Leben schön macht.	
Lektor:	Wir danken dir für die Menschen, durch die wir deine Liebe erfahren.	
Pfarrer	Wir danken dir für den Reichtum der Natur, die wir nutzen und genießen können.	
Lektor:	Wir danken dir für den Segen der Technik, die uns die Arbeit und das Leben leichter macht.	
Pfarrer	Wir danken dir für so vieles, was du uns schenkst und was wir als selbstverständlich hinnehmen.	
Lektor:	Wir bitten dich, Gott, lass uns vernünftig und verantwortungsbewusst mit all deinen Gaben umgehen.	
Pfarrer	Wir bitten dich, lass uns den Menschen, die du uns an die Seite gestellt hast, mit Achtung und Würde, mit Offenheit und Wahrhaftigkeit, mit Freundlichkeit und Liebe begegnen.	
Lektor:	Wir bitten dich, bewahre uns davor, deine Schöpfung auszubeuten und die Möglichkeiten der Technik zu missbrauchen.	
Pfarrer	Wir bitten dich um einen klaren Blick für alles, was nötig ist, um Leben zu fördern und zu schützen.	
Lektor:	Was wir auf dem Herzen haben, was uns freut und was uns bedrückt, wir bringen es dir, Gott, und bitten dich, dass du uns erhörst.	
Alle	Vater Unser	
Vater Unser		Alle
Abkündigungen		Nitzsche
SVH 77, 1-4 Lobe den Herrn, meine Seele		Posaunen / Gemeinde

² Eckhard Herrmann: Neue Gebete für den Gottesdienst, München: Claudius Verlag 2004 , S.144f

Segen³

Ich wünsche dir bunte Sommerfarben ins Gewebe deiner Tage,
daß du graue Zeiten bestehen kannst,
ohne in Hoffnungslosigkeit zu versinken.

Ich wünsche dir
helle Töne der Heiterkeit
in die Melodie deines Lebens,
Befreiung zu Leichtigkeit und Tanz
ohne fliehen zu müssen vor den Niederungen.

Ich wünsche dir guten Boden unter deine Füße,
deine Wurzeln hineinzusenken
und genügend Halt zu finden,
um nicht heimatlos zu bleiben auf dieser Erde.

Das wünsche ich Dir
Und so segne dich der dreieinige Gott.

Posaunenstück**Posaunen**

Checkliste	
Bänke usw.	Familie Creutz
Kreuz	Familie Creutz
Blumen	Familie Creutz
Lektionar	nicht notwendig
Musik	Posaunenchor
Windlicht mit Kerze	Nitzsche
Abkündigungen	Nitzsche
60 Liedzettel	Nitzsche
Kollektenbeutel	Nitzsche
Notenständer als Leseput	Nitzsche
Beschallung Soundbox Verlängerung 6 V 2 Kabel XLR-große Klinke 2 Mikrofonständer Funkmikrofonset incl. Akkus 1 Lautsprecherständer	Nitzsche

Und hier kommt das Gottesdienstblatt:

³ Gesegneter Weg. Hrsg. V. Martin Schmeisser, Eschbach 2000 S.99

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, / dich preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringste Wurm, / bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, / mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht;
bringt unserm Schöpfer Ehre!

Dankopferansage

EG 503, 1-4 Geh aus, mein Herz, und suche Freud

1. Geh aus, mein Herz, und suche
Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
/: sich ausgeschmücket haben.:/

2. Die Bäume stehen voller Laub,
das Erdreich decket seinen Staub
mit einem grünen Kleide;
Narzissus und die Tulipan,
die ziehen sich viel schöner an
/: als Salomonis Seide.:/

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft,
das Täublein fliegt aus seiner Kluft
und macht sich in die Wälder;
die hoch begabte Nachtigall
ergötzt und füllt mit ihrem Schall
/: Berg, Hügel, Tal und Felder.:/

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus,
der Storch baut und bewohnt sein
Haus,
das Schwäblein speist die Jungen,
der schnelle Hirsch, das leichte Reh
ist froh und kommt aus seiner Höh
/: ins tiefe Gras gesprungen.:/

Dankopfergebet - Fürbittgebet – Vater Unser – Abkündigungen

EG 170, 1-3 Komm, Herr, segne uns

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.
Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.
Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn

Segen - Posaunennachspiel

Staunen - Gottesdienst auf der Bonnewitzer Wiese 10. Sonntag nach Trinitatis 2025 – 10.00 Uhr Posaunenchor Graupa



Posaunenvorspiel

Begrüßung

EG 450, 1-3 Morgenlicht leuchtet

1. Morgenglanz der Ewigkeit,
Licht vom unerschaffnen Lichte,
schick uns diese Morgenzeit
deine Strahlen zu Gesichte
und vertreib durch deine Macht
unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau
fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au
lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar,
immerdar.

3. Gib, dass deiner Liebe Glut
unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und Mut
bei entstandner Morgenröte,
dass wir, eh wir gar vergehn,
recht aufstehn.

Kyrie-Gebet mit EG 178.12



Gloria mit EG 181.1



Eingangsgebet

Psalmlesung (Psalm 8)

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen,
der du zeigst deine Hoheit am Himmel!

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge
hast du eine Macht zugerichtet um deiner Feinde willen,
dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen.

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk,
den Mond und die Sterne, die du bereitet hast:

was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott,
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk,
alles hast du unter seine Füße getan:

Schafe und Rinder allzumal,
dazu auch die wilden Tiere,

die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer
und alles, was die Meere durchzieht.

HERR, unser Herrscher,

wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Ehre sie dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie es war im anfang, jetzt und immer dar und Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EG E 15, 1-3.6 Auf Seele, Gott zu loben

Text: Martha Müller-Zitzke 1947 Melodie: EG 501 Martin Behm 1606

1. Auf Seele, Gott zu loben. Gar herrlich steht sein Haus!
Er spannt den Himmel droben gleich einem Teppich aus.

Er fährt auf Wolkenwagen, und Flammen sind sein Kleid.
Windfittiche ihn tragen, zu Diensten ihm bereit.

2. Gott hat das Licht entzündet, er schuf des Himmels Heer.
Das Erdreich ward gegründet, gesondert Erd und Meer.

Die kühlen Brunnen quellen aus jauchzend grünem Grund,
Die klaren Wasser schnellen aus Schlucht und Bergesgrund.

3. Vom Tau die Gräser blinken, im Wald die Quelle quillt,
Daraus die Tiere trinken, die Vögel und das Wild.

Die Vögel in den Zweigen lobsingen ihm in Ruh,
und alle Bäume neigen ihm ihre Früchte zu.

6. Den Menschen heißt am Morgen er an das Tagewerk gehen,
lässt ihn in Plage und Sorgen das Werk der Allmacht sehn.

Er ist der treue Hüter, wacht über Meer und Land,
Die Erd ist voll der Güter und Gaben seiner Hand.

Lesung (Matthäus 6, 25-34)

Glaubensbekenntnis

Posaunenstück

Predigt (Psalm 8)

EG 504, 1-4 Wenn ich, o Schöpfer deine Macht

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht,
die Weisheit deiner Wege,

die Liebe, die für alle wacht,
anbetend überlege:

so weiß ich, von Bewundrung voll,
nicht, wie ich dich erheben soll,

mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt,
die Wunder deiner Werke;

der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
preist dich, du Gott der Stärke.

Wer hat die Sonn an ihm erhöht?

Wer kleidet sie mit Majestät?

Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer misst dem Winde seinen Lauf? / Wer heißt die Himmel regnen?

Wer schließt den Schoß der Erde auf, /mit Vorrat uns zu segnen?

O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott, deine Güte reicht so weit,

so weit die Wolken reichen.